

# Markenimage und Raum : Betriebsgebäude Swisspor in Châtel-St-Denis von Cadosch & Zimmermann Architekten, Zürich, und Olivier Charrière, Architekt, Bulle

Autor(en): **Savoyat, Marielle**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **98 (2011)**

Heft 11: **et cetera Cape Town**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-177721>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Markenimage und Raum

Betriebsgebäude Swisspor in Châtel-St-Denis von Cadosch & Zimmermann Architekten, Zürich, und Olivier Charrière, Architekt, Bulle

Pläne und Projektdaten siehe werk-material

«Saving energy» lautet das Credo der Swisspor Gruppe, eines führenden schweizerischen Unternehmens im Bereich Gebäudedämmung und -abdichtung. Der Leitsatz fand denn auch gleich eine Umsetzung in der Architektur des neuen Swisspor-Werks zur Herstellung von Dämmstoffen aus expandiertem Polystyrol-Hartschaum, das 2010 in Châtel-St-Denis im Kanton Freiburg eröffnet

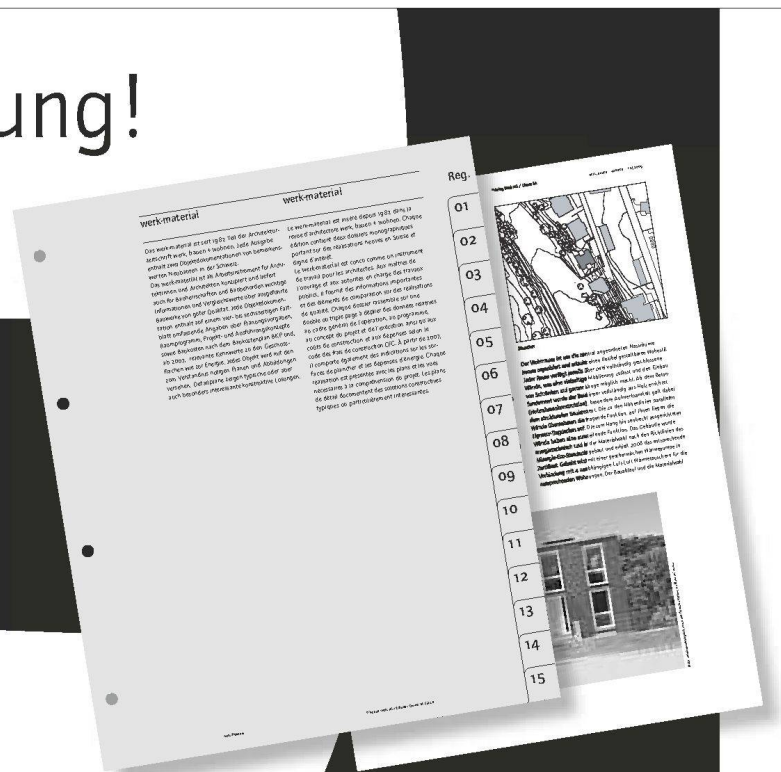
wurde. Hervorgegangen ist das Gebäude aus der Zusammenarbeit zweier Architekturbüros: Cadosch & Zimmermann in Zürich – spezialisiert auf Swisspor-Werke und verantwortlich für die Planung – sowie Olivier Charrière in Bulle – Architekt aus der Gegend und zuständig für die Ausführung. Der Neubau befindet sich in der Industriezone am Dorfrand, inmitten einer bemerkenswerten Wald- und Hügellandschaft.

Schon beim Näherkommen wird durch das Spiel der dem Swisspor-Logo entnommenen Farben auf der Fassade der starke Einfluss der Bauherrschaft auf die Architektur deutlich. Auf dem anthrazitfarbenen, nüchtern und zeitlos wirkenden Hintergrund, stehen die nach dem Zufallsprinzip vertikal über die Fassade verteilten gelben,

roten und blauen Farbakzente in Spannung zu den ebenfalls senkrecht und ohne erkennbare Systematik angeordneten Fenstern. Je nach Blickwinkel des Betrachters setzt sich eine anregende Lektüre der Farben in Gang und generiert ein dynamisches Bild. Doch dies ist erst der Anfang. Sowohl in seiner Umsetzung wie in seiner Form, sowohl in seinen Werten wie in seiner Architektur verkörpert das Gebäude unverkennbar die Unternehmensphilosophie. Deshalb stellt sich hier die Frage nach der Grenze zwischen kommerziellem Image und guter Architektur beziehungsweise zwischen gutem Image und kommerzieller Architektur. Im vorliegenden Fall ist es ein Leichtes, den Austausch zwischen der Bauherrschaft und den Architekten zu erkennen. Er führte zu einem

# Schaffen Sie Ordnung!

Register zum separaten Sammeln des werk-materials  
Jetzt bestellen – für Abonnenten kostenlos  
(Nicht-Abonnenten Fr./€ 10.– inkl. MwSt. und Versand)



www.wbw.ch

**werk,**  
bauen + wohnen

Architektur lesen.

dezenten, die beiden Pole harmonisch verbindenden Ergebnis, zu einer Mischung von Markenimage und Raum, was dem Personal genauso zugute kommt wie der Anwohnerschaft. Das Image der Marke findet mitsamt ihren Werten Ausdruck in der Architektur des neuen Werks.

#### Einbezug der lokalen Wirtschaft

Die Architektur artikuliert hier also die Identität der Swisspor Gruppe und ihre Stellung im Schweizer Markt sowie ihre auf nachhaltige Entwicklung ausgerichteten ökologischen Werte. So gab sie beispielsweise der Verwendung lokaler Baustoffe wie etwa Holz für das Tragwerk und der Zusammenarbeit mit Handwerkern aus der Region den Vorzug. Rund 80 Prozent der auf der Baustelle tätigen Unternehmen stammten aus der Region, wodurch die Transportwege reduziert und gleichzeitig die lokale Wirtschaft stimuliert werden konnte. Trotz seiner enormen Ausmasse verleiht das Gebäude mit seinen Brüchen im Längs- wie im Querschnitt dem Ort einen menschlichen Massstab. In der Tat wirkt die Länge von 250 Metern durch einen Knick in der Fassade verkürzt. Die Höhen scheinen dank der schrägen Wände geringer, als sie es in Wirklichkeit sind. Der höchste Gebäudeteil mit den Silos wurde zur Verminderung optischer Beeinträchtigungen auf der dem Dorf abgewandten

Seite angeordnet. Die Masse des 95 Meter breiten Gebäudes mit einem Volumen von 284 000 Kubikmetern (beinahe so gross wie ein Flugzeugträger) erscheint jedoch – ebenfalls dank der gemässigten visuellen Wirkung – maximal reduziert. Das auf diese Weise gehandhabte Volumen und die Farben, Anthrazit für die Fassade, Grün für das Dach, sind Elemente, die im grossen wie im kleinen Massstab zu einer guten Einbindung in die Umgebung beitragen.

Beim Herstellungsprozess von expandiertem Polystyrol entsteht viel Wärme. Ein Teil davon wird zurückbehalten und für die Beheizung von Wohngebäuden in der Umgebung verwendet. Obschon Holz in der industriellen Architektur nur gelegentlich verwendet wird, entschied man sich für diesen Baustoff, weil er ökologisch und vielseitig verwendbar ist – und weil er nicht weit von der Baustelle entfernt produziert wird. Ebenso legte die Bauherrin Wert darauf, bei der operativen Leitung mit einem lokalen Architekten zusammenzuarbeiten. Das gesamte Bauprogramm, welches Produktion, Recycling, Lagerung, Spedition, Administration, technische Installationen wie die Siloanlagen sowie die Lastwagenbeladung umfasst, ist im Innern des Gebäudes untergebracht. Dies bedeutet insbesondere für die auf einer angrenzenden Parzelle entstehenden Wohn-

häuser ein Mindestmass an akustischen und visuellen Störungen.

Der Grundriss, der von der Anlieferung des Rohstoffs bis zur Auslieferung praktisch linear verläuft, ist vom Produktionsablauf vorgegeben: Die Büros liegen im hinteren Teil des Standortes, während der Bereich für die Beladung der Lastwagen zuvorderst in der Parzelle mit direkter Zufahrt zur Strasse angeordnet ist. Eine der grössten Holzstrukturen der Schweiz bietet hier eine riesige Lagerfläche, die sich direkt auf den Innenbereich der Lastwagenbeladung öffnet. Dessen Tragwerk ist im rechten Winkel zur Halle ausgelegt, wodurch das Manövrieren der Fahrzeuge erleichtert wird. Die Ecke, die den Logistikbereich und die Büros beherbergt, mutet beinahe wohnlich an mit ihren grossen Fensteröffnungen, die sich eindeutig von der Sprache des restlichen Gebäudes abheben und den Besuchereingang markieren. Die von der Swisspor Gruppe produzierten Materialien kamen so oft wie möglich zum Einsatz: Wellplatten aus Faserzement von Eternit für die Fassade, Polystyrol für die Dämmung sowie Material von Swisswindows für die Fenster. Marielle Savoyat

Übersetzung: Jacqueline Dougoud, texte original: [www.wbw.ch](http://www.wbw.ch)

Swisspor Betriebsgebäude, Aussenansicht von Süden



Inneres der Halle mit hölzernem Tragwerk



Bild: J. Zimmermann, Zimmermann fotografie, Zürich

## Produktions- und Lagerhallen swisspor, Châtel-St-Denis, FR

**Standort:** Chemin des Rochettes 100, 1618 Châtel-St-Denis

**Bauherrschaft:** swisspor Romandie SA, Châtel-St-Denis

**Architektur (Bürogemeinschaft):** Planung: Cadosch & Zimmermann GmbH, Architekten ETH/SIA, Zürich; Mitarbeit: Stefan Cadosch, Andreas Fluck, Ines Specker, Züheyla Kozaan / Ausführung: Atelier d'architectes diplômés Olivier Charrière, Bulle; Mitarbeit: Olivier Charrière, Christophe Demierre, Christophe Knopf, Christophe Tinguely

**Bauingenieur:** (Bürogemeinschaft) Daniel Willi SA, Bureau d'ingénieurs civils, Montreux / BIAG Ingénieurs conseils ETH/SIA/USIC AG, Montreux

**Ingenieur Holzbau:** Ivo Diethelm GmbH, Gommiswald

**Bauphysik:** ESTIA SA, Lausanne

**Elektroplanung:** PRO-INEL SA, Freiburg

**Heizungs-/ Lüftungsplanung:** Lier Energietechnik AG, Wallisellen

**Sanitärplanung:** RIEDO Clima SA, Bulle

### Projektinformation

Die bestehende Produktionsanlage hatte keine Erweiterungsmöglichkeiten mehr. Die Bauherrin entschied sich deshalb für einen Neubau im Industriegebiet von Châtel-St-Denis. Nach einer intensiven Planungsphase von 18 Monaten wurde in nur 18 Monaten die neue Fabrik in Massiv- und Holzbauweise errichtet. Mit einem Gebäudevolumen von 284 000 m<sup>3</sup>, einer Länge von 250 m und einer Breite von bis zu 95 m ist der Bau das grösste und modernste Werk zur Herstellung und Lagerung von Dämmstoffen aus expandiertem Polystyrol (EPS) in der Schweiz und Mitteleuropa. Die Gestalt des enorm grossen Gebäudevolumens entstand in einem intensiven Prozess im Spannungsfeld von Einpassung ins Landschaftsbild und betrieblichen Anforderungen. Der Knick in halber Gebäudelänge und die leicht geneigten Fassaden brechen die Konturen und fügen die Hallen harmonisch in die grüne und teilweise bewaldete Hügellandschaft ein.



Situation

### Raumprogramm

Das neue Werk umfasst auf einer Fläche von 28 000 m<sup>2</sup>

- Technik- und Siloanlagen
- Produktions- und Lagerhallen
- Spedition
- Büros mit Aufenthaltsräumen

### Konstruktion

Die hinterlüfteten Fassaden sind mit gewellten Eternit-Platten bekleidet, die speziell für diesen Bau mehrfarbig gespritzt wurden. Die vertikalen über die Fassaden verteilten Fensterschlitze und die Farbstreifen auf den Well eternitplatten rhythmisieren die Oberflächen und sorgen für eine dynamische Optik. Sowohl für die Bauherrschaft wie auch für die Architekten war ein entscheidender Faktor, weitmöglichst nachhaltige und einheimische Werkstoffe zu verwenden. So entstand eine der grössten Holzhallen Mitteleuropas.

### Gebäudetechnik

Die Fabrikations- und Lagerräume wurden wo möglich mit den eigenen Produkten der swisspor-Gruppe und nach den Richtwerten des Minergie-Standards gedämmt. Die Wärme wird mittels Wärmerückgewinnung aus der Produktionsabwärme gewonnen. Während der Revisionszeit über Weihnachten sorgt ein Öl-/Gasbrenner für die Frostsicherheit. Die Produktionshalle wird in erster Linie durch die



Ansicht von Norden mit geschützten Verladerampen

Abwärme der Produktionsanlagen beheizt, Warmluftgebläse garantieren die Frostsicherheit. Auch in den grundsätzlich unbeheizten Lagerhallen wird die Frostsicherheit mit Warmluftgebläse sichergestellt. Die mechanische Lüftung im Bürotrakt erhält die Wärme via Wärmetauscher und versorgt die Büros über Bodenauslässe entlang der Fensterfronten mit Frischluft. Nebenräume werden mittels Radiatoren beheizt.

#### Organisation

Auftragsart für Architekten: Direktauftrag (Bürogemeinschaft)

Planung/Ausführung)

Auftraggeberin: swisspor Romandie SA, Châtel-St-Denis

Projektorganisation: konventionell mit Einzelunternehmen und Arbeitsgemeinschaften

#### Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

##### Grundstück:

GSF Grundstücksfläche	41 000 m <sup>2</sup>	
GGF Gebäudegrundfläche	20 500 m <sup>2</sup>	
UF Umgebungsfläche	20 500 m <sup>2</sup>	
BUF Bearbeitete Umgebungsfläche	20 500 m <sup>2</sup>	

##### Gebäude:

GV Gebäudevolumen SIA 416	272 000 m <sup>3</sup>	
GF UG	4 200 m <sup>2</sup>	
EG	21 800 m <sup>2</sup>	
1. ZG	670 m <sup>2</sup>	
2. ZG	660 m <sup>2</sup>	
1. OG	3 610 m <sup>2</sup>	
GF Grundfläche total	30 220 m <sup>2</sup>	100.0 %
NGF Nettogeschossfläche	27 060 m <sup>2</sup>	89.5 %
KF Konstruktionsfläche	3 160 m <sup>2</sup>	10.5 %
NF Nutzfläche total	23 100 m <sup>2</sup>	76.4 %
Technik	3 330 m <sup>2</sup>	
Fabrikation	9 770 m <sup>2</sup>	
Lager	9 140 m <sup>2</sup>	
Büro	860 m <sup>2</sup>	
VF Verkehrsfläche	610 m <sup>2</sup>	2.0 %
FF Funktionsfläche	3 350 m <sup>2</sup>	11.1 %
HNF Hauptnutzfläche	22 380 m <sup>2</sup>	74.0 %
NNF Nebennutzfläche	720 m <sup>2</sup>	2.4 %

#### Erstellungskosten nach BKP (1997) SN 506 500

(inkl. MwSt. ab 2001: 7.6 %) in CHF

BKP		
1 Vorbereitungsarbeiten	1 004 025.-	3.4 %
2 Gebäude	25 270 756.-	84.5 %
3 Betriebskosten (ohne Produktionseinrichtungen)	446 040.-	1.5 %
4 Umgebung	1 897 555.-	6.3 %
5 Baunebenkosten	1 146 136.-	3.8 %
9 Ausstattung	149 464.-	0.5 %
1-9 Erstellungskosten total	29 913 976.-	100.0 %



2 Gebäude	25 270 756.-	100.0 %
20 Baugrube	1 446 368.-	5.7 %
21 Rohbau 1	13 852 339.-	54.8 %
22 Rohbau 2	3 444 352.-	13.6 %
23 Elektroanlagen in BKP 3	1 591 728.-	6.3 %
24 Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage	557 181.-	2.2 %
25 Sanitäranlagen	1 076 728.-	4.3 %
26 Transportanlagen	244 840.-	1.0 %
27 Ausbau 1	755 386.-	3.0 %
28 Ausbau 2	345 560.-	1.4 %
29 Honorare	1 956 264.-	7.7 %

#### Kostenkennwerte in CHF

1 Gebäudekosten BKP 2/m <sup>3</sup> GV SIA 416	93.-
2 Gebäudekosten BKP 2/m <sup>2</sup> GF SIA 416	836.-
3 Kosten Umgebung BKP 4/m <sup>2</sup> BUF SIA 416	93.-
4 Zürcher Baukostenindex (4/2005 = 100) 4/2008	110.5

#### Energiekennwerte SIA 380/1 SN 520 380/1

##### Gebäudekategorie und Standardnutzung:

Energiebezugsfläche	EBF	15 157 m <sup>2</sup>
Gebäudehüllzahl	A/EBF	1.22
Heizwärmebedarf (Wochenenden + Revisionszeit)	Q <sub>h</sub>	90.0 MJ/m <sup>2</sup> a
Wärmerückgewinnungskoeffizient Lüftung		79.5 %
Wärmebedarf Warmwasser	Q <sub>ww</sub>	20-25 MJ/m <sup>2</sup> a
Vorlauftemperatur Heizung, gemessen -8°C		45-55°C

#### Bautermine

Planungsbeginn: Mai 2007

Baubeginn: Januar 2009

Bezug: Juni 2010

Bauzeit: 18 Monate

Siehe auch Beitrag in wbw 11 | 2011, S. 56

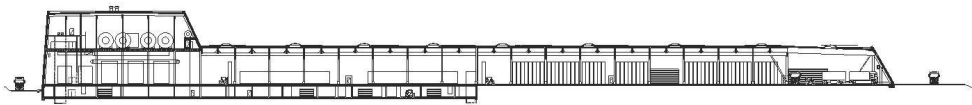




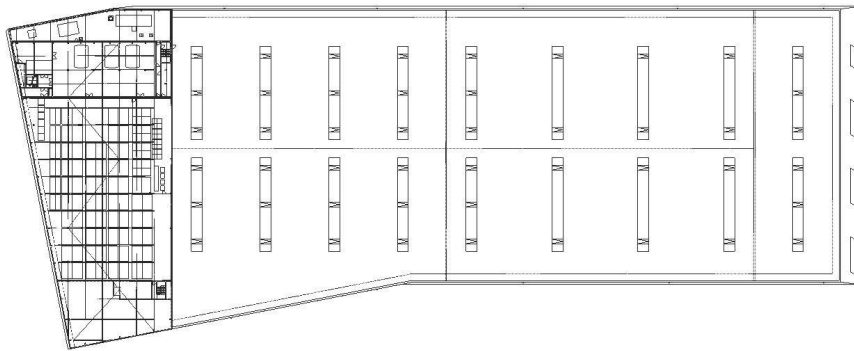
Produktionsanlagen im Erdgeschoss unter Silos



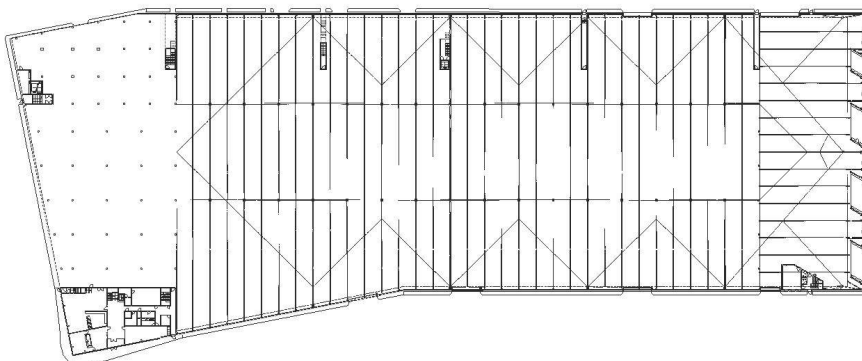
Materialsilos im Obergeschoss



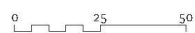
Längsschnitt



Silo und Technikräume im Obergeschoss / Dachaufsicht Lagerhallen

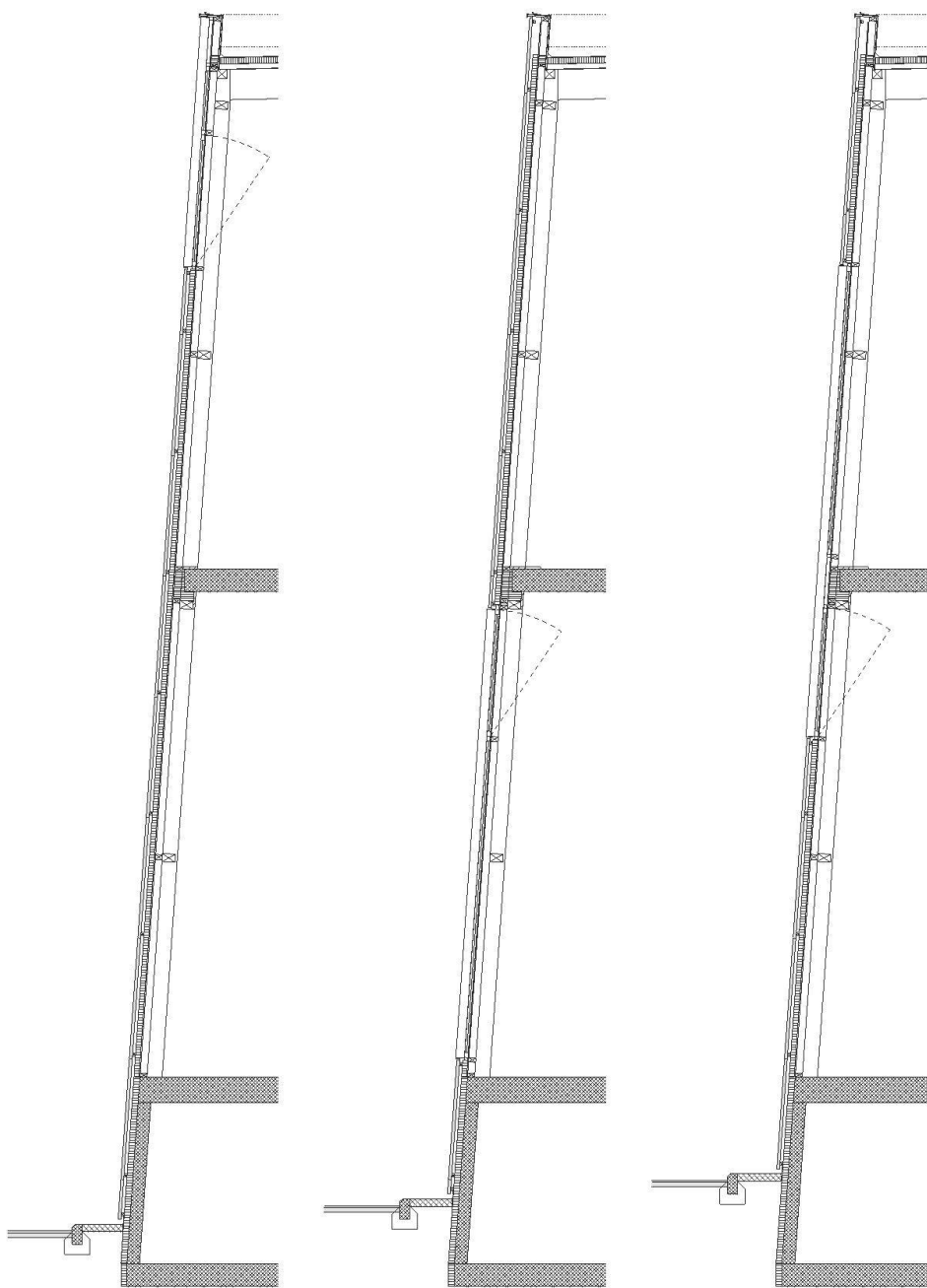


Grundriss Erdgeschoss / Produktions- und Lagerhallen





Lagerhalle für Dämmstoffprodukte



Vertikalschnitte Fassade im Bereich Produktion / Materialsilos (unterschiedliche Fenstersituationen)

**Dachaufkantung**

Stahlblech matt Plus (z.B. Roofinox®)  
 swissporBIKUTOP LL Speed grün  
 swissporBIKUPLAN LL VARIO flam/v  
 Brett am Dachrand mit Neigung nach innen  
 Insektengitter  
 Isolation swissporROC Typ 1, 140

**Dach (Teil Retention)**

Kies oder Substrat  
 Polyesterfolie 300 g/m<sup>2</sup>  
 swissporBIKUTOP LL Speed grün  
 swissporBIKUPLAN LL VARIO flam/v  
 swissporPUR Alu 120 mm, geklebt auf Bitumen 85/25  
 swissporBIKUPLAN LL VARIO flam/v  
 Profil-Stahlblech (Montana® SP111)  
 Brettschichtholz-Balken

**Dach (Standard)**

swissporBIKUTOP LL Speed grün  
 swissporBIKUPLAN LL VARIO flam/v  
 swissporEPS 150 ECO Dachtafel 160 mm  
 mit swissporROC Mineralwolle  
 swissporBIKUPLAN LL VARIO flam/v  
 Profil-Stahlblech (Montana® SP111)  
 Brettschichtholz-Balken

**Fenster (Halle)**

swisswindows IMAGO® Alko  
 PVC-Rahmen, Flügel mit Motor  
 Verkleidung aussen Alu pulverbeschichtet  
 Leibungen Alu eloxiert natur

**Fassade (Halle)**

Eternit® Wellplatten  
 Horizontale Lattung 60 mm  
 swissporLAMBDA VENTO®, Isolation 100 mm  
 Plastikfolie auf Fugen geklebt  
 OSB-Tafel  
 Holzständer 560 mm x 180 mm  
 Vertikalskelett 160 mm x 100 mm (auf 790 mm)

**Fassade (Untergeschoss)**

Eternit® Wellplatten  
 Horizontale Lattung 60 mm  
 swissporLAMBDA VENTO®, Isolation 120 mm  
 Plastikfolie auf Fugen geklebt  
 Armierter Beton 250 mm

